Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 11. Freytag, den 7. Februar 1817.

Berlin, vom 1. Februar.

Se. Majestät der König haben den Erb-Hofmeister Hans Ferdinand v. Königsmarck in den Grafenstand zu erheben geruhet.

Seine Majestät der König haben dem wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Zerboni di Sposetti, dem Grafen Hieronimus Jaraczewski den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Adjutanten des General-Lieutenants v. Zastrow, Hauptmann v. Freysleben, das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Doctor Laube zu Breslau zum Medicinalrath zu ernennen geruhet.

Wien, vom 22. Januar.

Der Königl. Portugiesische Bothschafter erwartet täglich einen Courier von seinem Hofe, worauf dann sogleich die feyerliche Auffahrt zur Brautwerbung um die Hand unserer Durchlauchtigen Erzherzogin Leopoldine erfolgen soll. Unser Bothschafter am Brasilianischen Hofe, welcher die Erlauchte Braut, die sich zu Livorno einschiffen wird, nach Rio Janeiro begleitet, wird, dem Vernehmen nach, seine Reise spätestens am 15ten Febr. antreten. Der in nützlichen Spekulationen aller Art sehr thätige Großhändler und Hofjuwelier, Herr Bruno Neuling, hat den Entschluß gefaßt, eine Menge Waaren von Oesterreichischer Fabrikation, besonders Stockuhren, Möbeln u. s. w. mit der Oesterreichischen Fregatte nach Rio Janeiro zu schicken. Er kann hierbei sicher auf einen vortheilhaften Absatz rechnen, und die Regierung ist um so geneigter, dieses Unternehmen auf alle Weise zu begünstigen, als dadurch für unsern Handel in der Folge bedeutende Vortheile erwachsen können.

Hannover, vom 27. Januar.

Geldbriefe über Frankfurt am Mayn und ins Badensche und Würtembergische sollen künftig bei Vermeidung der Zurückgabe mit fünffachem Siegel versehen seyn.

Der berühmte Doctor Chladni, welcher sich hier befindet, wird sich auf seinem neuerfundenen musikalischen Instrumente, dem Clavicylinder, von höchst angenehmen, leicht ansprechendem Tone, hören lassen. Er ist auch Erfinder des bekannten Euphons.

Aus Schwaben, vom 24. Januar.

Der König von Würtemberg hat seinem Onkel, dem Herzoge Ferdinand, der sich mit der Fürstin Cunigunde von Metternich vermählt, nicht nur die vom vorigen Monarchen entzogene Appanage von jährlich 10000 Gulden wieder bewilligt, sondern läßt ihm auch die rückständige nachzahlen.

Vom Main, vom 24. Januar.

Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, welcher lange der Wohlthäter so vieler Unglücklichen gewesen, hat auch den Nothleidenden in Sachsen 4000 Rthlr. geschenkt.

In der dritten diesjährigen Sitzung des Bundestags zeigte der Herr von Leonhardi an, daß die Fürstl. Häuser Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck, sich mit dem Herzogl. Braunschweigschen Hofe zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts vereinbart hätten, welches zu Wolfenbüttel bereits eröffnet und in Würksamkeit getreten sei.

Ein öffentliches Blatt giebt die jetzige Bevölkerung der Erde auf ohngefähr 1000 Millionen Menschen an, worunter 170 Millionen in Europa, 550 Millionen in Asien, 150 in Afrika und 130 in Amerika. Darunter befinden sich ohngefähr 175 Mill. Christen, 160 Mill. Mohametaner, 9 Mill. Juden und 656 Mill. Heiden.

Die Bevölkerung von Turin beträgt nach der neuesten Zählung 88588 Menschen. Die Zahl der dasigen Einwohner hatte seit der Rückkehr des Königs um mehr als 9000 zugenommen. Unter die Zahl jener Einwohner befanden sich 515 Priester, 6029 Domestiken, 1472 Juden und 86 Mönche und Nonnen.

Vom Main, vom 26. Januar.

In Genf werden jetzt täglich 2500 Portionen Sparsuppen ausgetheilt.

Die Stadtschuld von Nürnberg belief sich im Jahr 1808 auf 9,923,580 Gulden; die rückständigen Zinsen

betrugen 2,292,520 Gulden. Der Vorschlag einer Commission, die ganze Schuld (mit einigen Ausnahmen) auf 45 Procent zu reduciren und die reducirten Capitalien mit 4 Proc. zu verzinsen, wurde von der Bayerschen Regierung nicht genehmigt, und bestimmt, daß die Verzinsung der gesammten Schuld in dem Maaße, als sie im Jahre 1806 zur Zeit der Einverleibung der Stadt Nürnberg statt gefunden hatte, fortdauern, die rückständigen Zinsen aber zu Capital gemacht werden und mit 4 Proc. verzinset werden sollten.

Der König von Bayern hat den Landammann der Schweiz, Herrn von Reinhard, die große Dekoration des Hubertus-Ordens verliehen.

Nach öffentlichen Blättern soll jetzt auch Spanien von Frankreich die Wiedererstattung mehrerer unter Joseph erhobenen Summen verlangen.

Der Königl. Preuß. Gesandte, Herr von Hänlein, ist zu Cassel eingetroffen.

Brüssel, vom 23. Januar.

Zu Gent hat ein Einwohner, der in der Holländischen Lotterie das größte Loos von 100,000 Gulden gewonnen hatte, 1000 Gulden an die Armen geschenkt.

Zu Valenciennes ist eine Französin, die einen Engl. Offizier geheirathet hat, von drei Söhnen entbunden worden.

Der Russisch-Kaiserl. General, Graf von Woronzow, ist von Paris hier angekommen.

Zu Namur hat die Besatzung, welche unter dem General-Lieutenant, Baron Evers, aus 3000 Mann besteht, den Sold eines Tages für die dasigen Armen hergegeben.

Zu Dinant hatte das Volk angefangen, Getreide, welches aus Preußen durch Dinant weiter nach Frankreich gieng, zu plündern; die Ordnung ward aber bald hergestellt. Zu Diest sind Unordnungen wegen der Kartoffel-Theurung vorgefallen.

Vier Pfund Brodt kosten jetzt zu Paris einen Franken.

Paris, vom 12. Januar.

(Beschluß.)

Die Einwilligung der fremden Höfe zur Entfernung der alliirten Truppen ist, sagt man, insofern erfolgt, daß die Anzahl derselben um 30,000 Mann verringert werden soll. Daß der eine oder der andre dieser Höfe nicht ohne sehr triftige Gründe seine Einwilligung dazu ertheilt habe, das würde man gewissen vorurtheilsvollen Leuten, die andern nur deshalb böse Absichten zuzutrauen pflegen, um ihre eigenen desto plausiebler zur Ausführung zu bringen, vergebens auszureden suchen. Was die durch den besagten Abzug der fremden Truppen nöthig werdende Abbezahlung eines Theils der noch rückständigen Kontribution betrift, so soll es, wie wir vernehmen, der Regierung gelungen seyn, in England für 250 Millionen Franken öffentlicher Fonds verkaufen zu lassen. Dieses Geschäft war dem bekannten Lieferanten Ouvrard übertragen, der sich dessen zur völligen Zufriedenheit der Regierung, obgleich nicht in der ihm vorgeschriebenen Art, entledigt haben soll. Will man dem Gerüchte Glauben beimessen, so war besagter Ouvrard direct an die englische Regierung gesandt, mit dem Auftrage, mit dieser allein über den mittel oder unmittelbaren Verkauf von Staatspapieren, jene Summe betragend, zu unterhandeln, hatte aber bei diesem Geschäfte unerwartete Schwierigkeiten angetroffen, weil, setzt man hinzu, Talleyrand Mittel gefunden, einen oder den andern englischen Minister gegen den Plan der französischen Regierung einzunehmen, und ihn als für Frankreich und Europa gleich unheilbringend zu schildern. Ouvrard sei, setzt man hinzu, durch diese Schwierigkeiten nicht abgeschreckt worden, sondern habe, auf der Stelle seinen Plan umändernd, sich an Londoner Wechselhäuser gewandt, und mit diesen auch glücklich das Geschäft abgeschlossen. Die Staatspapiere sind deshalb in diesen Tagen auf eine ungewöhnliche Höhe, nemlich über 60 Procent, gestiegen. — Nicht minder wie mit den Angelegenheiten des eignen Landes beschäftigen sich die Pariser in diesem Augenblicke mit dem Schicksale, welches auf dem Frankfurter Bundestage über die künftige Verfassung Deutschlands ausgesprochen werden soll. Eine gewisse Schadenfreude wenig verbergend, verfolgen sie den Gang der dortigen Verhandlungen, die man etwa aus dem Hafen einem Schiffbruche zuzusehen pflegt, und rühmen laut das Glück ihres Landes, wo es, wie sie sagen, nach fünfundzwanzigjährigen Verheerungen einer fürchterlichen, den ganzen Staatskörper aus seinen Fugen schüttelnden Umwälzung kaum einer Jahresfrist bedurft habe, um alles zur Ordnung und in das vorige Gleis zurückkehren zu lassen, während sich Deutschland nun schon seit beinahe drei Jahren tapfer gegen gegenseitige Uebervortheilung mit Federn herumschlage. So spricht der große Haufe, dessen Reflexion nur von allgemein auffallenden, gleichsam blos materiellen Ideen in Anspruch genommen werden kann. Aber es giebt auch hier, so gut wie anderswo, gewisse politische Sophistiker, die sich rühmen, weiter zu sehen, wie andre ehrliche Leute, und welche, wenn es darauf ankommt fremde Angelegenheiten zu beurtheilen, stets eine gewisse Portion Lebensphilosophie in der Tasche führen, von der sie jedoch aus guten Gründen, wenn von eigner Selbsterkenntniß die Rede ist, keinen Gebrauch machen. Diese ehrenwerthen Männer raisonniren nun etwa folgendermaaßen, und zwar in einem um so lautern Tone, als man ihnen zu widersprechen wohl das Wollen, aber nicht das Vollbringen hat. Es sei, meinen sie, nicht allein in der ganzen Welt, sondern sogar in einem Lande, wo die Ideen wie auf Bäumen wüchsen, um Theorie und Praxis dieser Ideen eine sonderbare Sache, oder es scheine vielmehr zwischen beiden ein völliger Widerspruch zu herrschen. Deutschland habe von jeher, und besonders in den letzten Jahren, vorzugsweise vor allen andern Ländern der Erde, die Idee einer reinen, interesselosen Menschenliebe, einer Gefangnehmung eigenen persönlichen Vortheils unter dem Wohle Aller, eines Göttlichkeitsprincips im menschlichen Herzen, in Umlauf gesetzt, und mit denselben gleichsam einen Handel getrieben; in diesem Augenblicke jedoch, wo es gerade an der Zeit sei, von jenen theoretischen Ideen practischen Gebrauch zu machen, scheine es, als wolle sich das alte gemeine Sprichwort (man verzeihe uns, wenn wir, als treue Referenten, dasselbe wörtlich nachschreiben), „der Schuster trägt die schlechtesten Schuhe", auf das liebe Deutschland nicht mit Unrecht anwenden lassen; denn sonst müßten die deutschen Angelegenheiten, statt fortwährend eine trübe, feindselige Ansicht zu gewähren, plötzlich, und wie etwa nach einem heftigen Gewitterregen die heitere Sonne hervorzutreten pflege, sich, wie man eine Hand umkehrt, in Friede und Freude auflösen lassen. Cajus brauche ja nur dem Sempronius die Rechte zu reichen, und etwa so zu sprechen: „Wir sind Menschen, also Brüder, stammen von einem großen allgemeinen Vater her, und machen nur Eine Familie aus; nimm von dem Meinigen, wenn es Dich das Deinige dünkt, aber gib vom Deinigen, was eines Fremden ist;" spräche

so Cajus zum Sempronius, so würde Petrus zum Paulus dieselbe Rede führen, und alle Welt sich den Bruderkuß reichen und in Frieden nach Hause gehen, wobei höchstens nur der einzige Streit zu befürchten, daß Jedermann geben und niemand nehmen wolle! Wenn nun aber, wie es verlaute, von den starken Deutschen, insofern sie ebenfalls schwache Menschen, dergleichen göttliche Dinge nicht wohl zu erwarten seyen, so wolle man denselben aus solcher fehlgeschlagenen Erwartung auch weiter kein Verbrechen machen, sondern blos den ganz billigen Wunsch hegen, daß sie, die Deutschen, sich fortan aller Ruhmredigkeit begeben, an ihre Brust schlagen und ausrufen möchten: Gott, wir klagen Dir, daß wir sind, wie jene Sünder! — So sprechen die Pariser politisch-philosophischen Kosmopoliten, schlagen uns ein Schnippchen, und wir müssen schweigen.

Paris, vom 16. Jan.

Mehrere zur Gefängnißstrafe verurtheilte junge Leute, die, unter den Revolutionsstürmen geboren, ohne Taufe geblieben waren, sind in St. Pelagie getauft worden. Der Kanzler von Frankreich, der Prokurator des Königs, der Staatsminister Polizeipräfect und der Graf v. Montmorency vertraten dabei Pathenstelle.

Paris, vom 20 Januar.

Wie es jetzt heißt, wird die Anleihe, die unsre Regierung in London macht, 420 Millionen Franken betragen, die in 10 Jahren wieder abgetragen werden soll. Die Darleiher gewinnen gegen 12 Procent Interessen.

London, vom 13. Januar.

Der Portugiesische Gesandte hat eine lange Conferenz mit den Ministern gehabt. Man sagt, unser Hof sowohl als der spanische hätten die Regierung von Brasilien über ihre eigentliche Absichten auf die Provinzen am Laplatastrome befragen lassen; aber nur ausweichende Antworten erhalten. Die portugiesischen Minister zu Madrid und London sollen ganz ohne Instruction über diesen Gegenstand seyn, und der spanische Hof daher die Vermittelung von England, Frankreich, Oestreich und Rußland nachgesucht haben, um Portugall von fernern Vorschritten abzuhalten. — Es scheint sich zu bestätigen, daß der König von Spanien den Wünschen Großbrittanniens nachgegeben, und den Sklavenhandel definitiv aufgehoben hat. Hingegen wird der Nachricht von einer bevorstehenden Reduction der Besatzungsarmee in Frankreich von allen Wohlunterrichteten widersprochen.

London, vom 14. Januar.

Alle Pariser Briefe erwähnten gestern, daß es der französischen Regierung gelungen sey, eine Anleihe in London zu Stande zu bringen. Hier weiß man im Publikum kein Wort von einer solchen Negoziation, und in einer Gesellschaft ansehnlicher, mit der Regierung verbundener Kaufleute war gestern auch nicht Einer, welcher einem solchen Gerüchte Glauben beimessen wollte. Alle äußerten vielmehr die Meinung, daß es die größte Thorheit seyn würde, in den gegenwärtigen Zeiten eigner Geldnoth das Wenige, was man hat, außer Landes zu schicken, um eine fremde Macht in Stand zu setzen, andere Nationen für die Occupation ihres eignen Gebiets zu bezahlen. Eine Anleihe fürs Ausland, welche gewiß nicht ohne Garantie der brittischen Regierung zu Stande kommen wird, scheint freilich nothwendig, wenn das Garnisonirungssystem in Frankreich fortdauern soll, aber ob ein brittischer Minister in diesen Zeiten kühn genug seyn wird, diese Garantie zu wagen, das wird sehr bezweifelt.

London, vom 25. Januar.

Ein Russischer Courier, welcher Geschenke von großem Werthe von dem Kaiser Alexander an den Prinz Regenten zu überbringen hatte, ist, wie es heißt, letzten Montag zwischen Boulogne und Calais beraubt worden. Letzten Sonnabend ward auch zwischen Abbeville und Montreuil in Frankreich eine Person des hiesigen Russischen General-Konsulats, welche Depeschen von dem Russischen Gesandten zu Paris zu überbringen hatte, von 12 bewaffneten Räubern angefallen, welche ihm seine Uhr, Gelder und Effecten abnahmen; die Depeschen rettete er glücklich.

Am 19ten hat ein heftiger Sturm bei Plymouth und in andern Gegenden vielen Schaden angerichtet. Die Corvette Jasper scheiterte; von der Mannschaft wurden nur zwei Personen gerettet. Auch der Cutter Lapwing ist gescheitert. Bei Cawsand sind 19 Böte weggetrieben und 2 Häuser fortgerissen worden. In allem sollen über 50 Schaluppen in dem Sturm verunglückt seyn; auch hat er bei Falmouth und in der Bay von Pensanze vielen Schaden verursacht. Verunglückt sind auch das Packetboot Prinzeß Mary, von Jamaica, und der Königl. Schoner the Telegraph.

Vorgestern giengen 17 Wagen mit neuer Silbermünze von der Bank nach dem nördlichen Großbrittannien ab.

Am 20sten dieses hat man zu Mansfield ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Aus Calcutta sind mit einer Dank-Addresse an den Herzog von Wellington, unter der Leitung des Gouverneurs, Grafen von Moira, 217372 Sicca Rupien für die Waterloo-Committee gesammelt und davon bereit 21112 Pfund in Wechseln übermacht worden.

Vollhynien, vom 3. Jan.

Der Kommissair der Pforte, Mustapha Effendi, welcher ernannt war, die Demarkations-Linie der Gränzen des Pruth und der Donau mit zu bestimmen, hat sich an Ort und Stelle mit den Russischen Behörden nicht darüber vereinigen können; er hat daher seinen Bericht nach Constantinopel geschickt, um nähere Verhaltungsbefehle von dort her zu erwarten.

Die neuesten Nachrichten aus Servien sagen, daß die Türken daselbst neue Festungswerke anlegen; man arbeitet mit großer Thätigkeit in allen Festungen und versieht sie mit der nöthigen Ammunition und Mundvorrath. Man befestigt auch die Vorstädte mehrerer Plätze; 2000 Christen sind täglich bei diesen öffentlichen Arbeiten angestellt. Die Garnison von Belgrad, welche aus 6000 Türken besteht, wird noch durch 4000 vermehrt. Es sind neulich gegen 400 Kanoniers von Constantinopel mit Kriegsvorräthen zu Belgrad angekommen. Die Festungs-Arbeiten daselbst werden von geschickten Ingenieurs dirigirt, und man behauptet, daß viele verkleidete Fremde sich darunter befinden. Die Flottille, welche sich vor Belgrad vor Anker gelegt hat, wird mit Thätigkeit reparirt und bewaffnet.

Die Festung Tulczin, wo der General, Graf von Bennigsen, sein Hauptquartier hatte, enthält 6 Batterien, jede von 11 Kanonen; sie sind in Steinen aufgeführt. Die Festungs-Arbeiten wurden im October beendigt. Der Ort hat vier Thore und vier Pulvermagazine.

Vermischte Nachrichten.

Am 21sten Januar ist der Fürstbischof von Breslau, aus dem Hause Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, im

77sten Jahre des Alters, auf seinem im östreichischen Schlesien gelegenen Schlosse Johannisberg verstorben. Er war seit 1787 Koadjutor und seit 1795 Bischof.

In einer neuern Schrift wird der Pabst gerühmt, daß er gegen den französischen Herrscher ein so beharrlicher Protestant gewesen!

Der Oesterreichische Beobachter enthält nachstehendes „Ein Schreiben aus St. Helena vom 2ten Sept. v. J. (dessen Wahrhaftigkeit wir verbürgen können) enthält folgendes: Die bereits in Europa verbreiteten Beschreibungen der Insel St. Helena lassen nichts zu wünschen übrig. Ich beschränke mich daher, zu wiederholen, daß St. Helena in der That der traurigste, der einsamste, der wildeste, der unzugänglichste, der am leichtesten zu vertheidigende, der am schwersten anzugreifende, der ungeselligste, der langweiligste, der unfruchtbarste, der ärmste, der theuerste, und vor allem der für den Zweck, wozu man ihn erkohren, geeignetste Ort von der Welt ist.

Was Bonaparte selbst betrifft, so ist seine Gemüthsstimmung ziemlich ungleich; häufig ist er übler Laune; aber sein Körper leidet keineswegs durch den Zustand seines Gemüths; er befindet sich immer wohl. Niemand konnte bisher errathen, ob er in sein Schicksal ergeben ist, oder noch Hoffnungen nährt. So viel ist gewiß, daß er fortwährend gegen seine Verhaftung protestirt und sich in Longwood als Kaiser behandeln läßt. Bertrand, Montholon, Las Case, Gourgaud und sein ganzes Gefolge erzeigen ihm, wie sonst, die größte Ehre. Er empfängt die Fremden, die ihn zu sehen wünschen, giebt aber weder Gastmahle noch Abendgesellschaften, und überschreitet nie das ihm angewiesene Gebiet, weil er durchaus nicht leiden mag, daß ihn ein Englischer Offizier begleite. Denselben Widerwillen hat er auch gegen die Posten und Schildwachen, die er bei seinen Excursionen sorgfältig vermeidet. Er steht um Mittag auf, frühstückt, beschäfftigt sich zu Hause mit verschiedenen Gegenständen bis 3 Uhr, empfängt um 4 Uhr die ihm angemeldeten Personen, geht nachher spazieren oder fährt in einer sechsspännigen Kalesche aus, selten reitet er, speiset um 8 Uhr zu Mittag, wobei er nicht länger als drei Viertelstunden verweilt, spielt hierauf seine Parthie Reversi, legt sich dann zu Bette, und steht zu wiederholtenmalen in der Nacht auf, um zu arbeiten. Er schreibt, mit Hülfe des Moniteurs, seine Geschichte und lernt auch Englisch. Sein Umgang würde interessant seyn, wenn man ihn verfolgen könnte; denn er wird sehr gesprächig, wenn man es gehörig anzufangen weiß; er geht aber gewöhnlich nur mit seinen Franzosen um und läßt sich selten mit Engländern ein. Sir Hudson Lowe behandelt ihn mit aller möglichen Schonung, und läßt sich sogar seine Sucht, den Kaiser zu spielen, gewissermaßen gefallen. Nichts destoweniger liebt er ihn nicht und hat ihn nur zwei bis dreimal vor sich gelassen. Angenehmer ist ihm der Admiral Malcolm, mit dem er auf einen freundschaftlichen Fuße lebt.

Bonaparte's Hausstand: Der Großmarschall Bertrand, nebst Frau und Kindern. Der General v. Montholon, nebst Frau und Kindern. Der General Gourgaud. Herr v. Las Case, Verfasser des bekannten Atlas historique, den er unter dem angenommenen Namen Le Sage herausgegeben. Herr v. Las Case, dessen Sohn. Herr Piontowsky, (spätern Nachrichten zufolge, soll dieser Pohle bekanntlich von der Insel weg nach dem Cap gebracht worden seyn) Pohlnischer Offizier, Direktor des Stall-Departements. Der Doctor Omara, ein Irländer, vormals Schiffs-Arzt des Bellerophon. 40 Bediente. 18 Pferde, die man ihm vom Vorgebürge der guten Hoffnung kommen ließ. 2 Kutschen. Bonaparte hat seine grüne Livree mit goldenen Borten beibehalten.

In Kopenhagner Blättern wird angeführt, daß im Lauenburgischen drei wilde Schweine gefangen worden, die als Seltenheit nach Seeland gebracht werden sollen, da in den andern dänischen Staaten kein solches Wild existire.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter, gebohrne Mittelhusen, mit dem Kaufmann Herrn Scharrow beehre ich mich, meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Stettin den 2ten Februar 1817.
Verwittwete Assistenz-Räthin Teuber.

Unsere am 4ten d. M. vollzogene Verlobung, zeigen wir unseren Verwandten und Freunden, unter Verbittung des Glückwunsches hiemit ergebenst an.
Stettin den 7ten Februar 1817.
August Priem. Marie Graff.

Todes-Anzeigen.

Wir halten den heutigen Tag für den traurigsten, welcher uns werden konnte. Wir verlohren heute unsren Burgemeister, Herrn August Wilhelm Reichhelm, im 53sten Jahre seines Lebens, von welchem uns mehr als die Hälfte mit einer Treue gewidmet war, welche ein Vater nur seinen Kindern widmen kann. Ein Lobspruch, welcher alles sagen soll, und gewiß jedem mitfühlenden Herzen sagen wird, was wir an ihm hatten. Er hat die verhängnißvolle Zeit bei uns und für uns gelebt und war uns in derselben alles, was der sich seinem Amte und Vaterlande hingebende Patriot nur seyn kann, aber er ward ein Opfer seiner treuen Pflichten. Der rastlose Eifer in seinem Berufe führte sein vielleicht noch fernes Lebensziel näher. Wir beklagen — nicht ihn, denn er hat sein Ziel erreicht, sondern uns, welche sobald nicht getröstet werden. Alt-Damm den 30 Januar 1817.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Am 23sten Januar, Nachmittags 4 Uhr, endete unsere gute Schwester Carolina Sophia Bublitz an einer Lungenentzündung in Lübzin ihre irrdische Laufbahn. Dies meldet unter Verbittung der Beileidsbezeugung mit inniger Betrübniß, im Namen sämmtlicher eilf Geschwister der Bruder der Entschlafenen,

der Prediger Bublitz in Lübzin.

Publikandum.

Das Getränke-Verlagsrecht in den Krügen des ehemaligen Amts Jasenitz, zu Jasenitz, Königsfelde, Wilhelmsdorff, Ziegenorth, Heidekrug und Mühle am Papenwasser, imgleichen zu Hagen, Trestin und Hammer, soll von Trinitatis d. J. ab, auf drey nach einander folgende Jahre anderweitig verzeitpachtet werden. Dazu ist ein Licitationstermin auf den 25sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung, vor dem Departementsrath, Herrn Regierungsrath Bethe angesetzt, welcher den Licitanten die Bedingungen bekannt machen wird. Stettin den 18ten Januar 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte sind alle diejenigen, welche an der verlohren gegangenen, von dem Major Adam Joachim von Podewils und dessen Ehegenossin Maria Charlotte gebohrne von Krockow zu Varzin, dem Prediger Friedrich Ephraim Behmer zu Abtshagen vom 21sten März 1739 ausgestellten Schuldverschreibung über 1000 Rthlr., die in dem alten Land- und Hypothekenbuch auf die Güther Varzin nebst Pertinenz Chomitz und Wussow im Schlawschen Kreise sub No 1. vi decreti vom 17ten October 1739 ingrossirt und jetzt im neuen Hypothekenbuch auf eben diesen Güthern sub Rubrica III. No. 1 eingetragen ist, als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Rechte oder Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich aufgefordert worden, binnen drey Monaten und längstens in dem auf den 9ten April 1817, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Schröner anstehenden Termin allhier im Ober-Landesgerichts-Collegienhause, entweder persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Hentsch, Stilker, Deetz, Titzmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre etwanigen Rechte und Ansprüche an der gedachten verlohren gegangenen Obligation und dem Capital der 1000 Rthlr. anzuzeigen und nachzuweisen, auch die sich etwa in ihren Händen befindende Obligation originaliter zu produciren, unter der Verwarnung, daß falls sie in dem gedachten Termin nicht erscheinen, sie mit allen ihren etwanigen Rechten und Ansprüchen an der gedachten verlohren gegangenen Schuldverschreibung werden präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, letztere für unverbindlich geachtet, mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt und die darauf eingetragene Post von 1000 Rthlr. in dem Land- und Hypothekenbuche, auf die Güther Varzin nebst Pertinenz Chomitz und Wussow Schlawschen Kreises, gelöscht werden wird. Cöslin den 25sten November 1816.

Königl. Preuß Ober-Landesgericht von Pommern.

Guthsverkauf.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte von der Neumark, ist das im Friedebergschen Kreise der Neumark belegene, dem verstorbenen Major von Benkendorff zugehörige Guth Blumenfelde nebst Zubehör, welches nach der von der Neumärkschen Ritterschafts-Direction aufgenommenen Taxe auf 41763 Rthlr. 7 Gr. 7 Pf. abgeschätzt worden ist, und worauf bisher 31500 Rtlr. geboten worden sind, wozu auch ein im Alt-Gurkowschen Bruch belegenes Holländerguth von 384 Morgen 73 []R. Wiesewachs gehört, und welches mit einem vollständigen Inventario versehen ist, auf den Antrag des von Benkendorffschen Verlassenschafts Curators, Regierungsrath Schartow, Schuldenhaber subhasta gestellt, und es ist ein neuer Bietungstermin vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Graun als das Deputirten auf den 7ten May d. J. Vormitags 10 Uhr, angesetzt worden. Es werden daher diejenigen Kauflustigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden, ihr Gebot abzugeben und zu erwarten, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Verkaufstaxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Uebrigens wird noch bemerkt, daß auf die, nach Ablauf des vorstehenden Termins etwa einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird. Frankfurth a. d. O. den 10ten Januar 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Jeder Einwohner, der in dem Jahre 1816 mit zu verpflegenden Truppen bequartiert gewesen, kann die dafür ausgesetzte Vergütigung mit 4 Gr. für Mann und Tag aus unserer Kasse des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und zwar die Bewohner der Häuser

No. 1 — 400 am Montag den 10ten Februar,
" 401 — 800 " Dienstag den 11ten "
" 801 — 1186 " Mittwoch den 12ten "
der Lastadie und Wycken Donnerstag den 13ten "

in Empfang nehmen. Wer sich in diesen Terminen nicht meldet, hat es sich selbst beyzumessen, daß späterhin wir demselben keine Zahlung leisten können. Stettin den 28sten Januar 1817.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Hausverkauf.

Das auf der Schiff auf Lastadie sub No. 32 belegene, dem Schiffszimmermann Neumann zugehörige Haus, welches zu 250 Rthlr. gewürdigt worden, soll den 20sten Januar, den 20sten März und den 20sten May 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 1. November 1816.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Die Ehefrau des Schneider Friedrich Lange, gebohrne Maria Elisabeth Höft, gebürtig aus Groß-Pomeiske, hat gegen ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung angetragen. Da nun derselbe in Anno 1800 die Klägerin in den Cremerbruchschen Güthern verlassen, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen, so wird der Schneider Friedrich Lange hiedurch vorgeladen, sich bis zum 9ten Juny a. c., spätestens aber an diesem Tage des Vormittags um 10 Uhr, in Cremerbruch in der Gerichtsstube einzufinden, die Klage zu beantworten, und deren fernere Einleitung, bey seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß die Klage und die ihm zur Last gelegte bösliche Verlassung für zugestanden angenommen, die Ehe getrennt, und ihm das Uebergewicht der Schuld zur Last gelegt werden wird. Rummelsburg den 30sten September 1816.
Das Patrimonialgericht zu Cremerbruch. Zernin.

Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen die hiesigen Haken-Ochsen abgeschafft, und deshalb am 27sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, mehr als 30 Ochsen hieselbst an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Schlötenitz bey Stargard den 1. Febr. 1817. Ruth.

Zu verpachten.

Das Vorwerk Sophienhoff im Henckenhagen, dem gemüthsschwachen Herrn von Borcke auf Wangerin gehörig, soll von Marien d. J. ab auf 6 Jahre, mithin bis Marien 1823, und zwar für die beiden ersten Jahre auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters Spicker, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist nun ein Licitationstermin auf den 4ten März d. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Guthe Wangerin (b) angesetzet. Pachtlustige werden dahero hiemit aufgefordert, sich alsdenn einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn er sonst des Vermögens ist, dergleichen Pachtung zu übernehmen und hierüber sowohl, als auch wegen seines Wohlverhaltens glaubwürdige Zeugnisse vorzeigen kann, den Zuschlag bis auf die Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, wenn sonst sein Gebot annehmlich ist, zu gewärtigen. Die Bedingungen können schon vorher bey dem Curator, Herrn Landschafts-Deputirten von Löper auf Gerdshagen, eingesehen werden. Wangerin den 31sten Januar 1817.
von Borckesches Gericht allhier.
Naatz, Justitiarius.

Kleesaamen-Verkauf.

Eine nahmhafte Parthey rothen und weißen, in vergangener Erndte gewonnenen Kleesaamen, vorzüglich rein und gut, den Berliner Scheffel rothen zu 27 und den weißen zu 25 Rthlr. Cour., ist bey mir zu haben, weshalb sich Liebhaber in portofreyen Briefen an mich gefälligst wenden können. Falkenberg bey Bernstein in Pommern.
Müller, Amtmann.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Das der hiesigen Stadt zugehörige Vorwerk, der Stadthoff genannt, bestehend aus:

1) drey Felder, ein jedes Feld von 85 Scheffel Aussaat,
2) eine Koppel und dazu gehörigen Gärten,
3) funfzig Fuder Heu,
4) zwey Wohnhäuser,
5) zwey Scheunen nebst gehöriger Stallung,

soll auf den 1sten März d. J. an den Meistbietenden verkauft oder verpachtet werden, es ist hiezu ein peremtorischer Termin auf den 1sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause festgesetzt. Kauf- und Pachtlustige werden hiedurch eingeladen, auf diesen Termin zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag, mit Genehmigung des Magistrats und Stadtverordneten, sogleich zu erwarten. Freyenwalde in Pommern den 2ten Februar 1817.
Der Magistrat.

Zu verkaufen.

Ein an einer großen Landstraße, 2 Meilen von Stettin, belegener Krug oder Gasthof, welcher im vorzüglichen guten und nahrhaften Zustande sich befindet, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich in Stettin No. 269 Rosengarten melden, und das Nähere daselbst erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 8ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthofe, ein dunkelbrauner Wallach, 4 Fuß 11 Zoll groß, eine Leimfuchsstute, 5 Fuß groß, und ein neuer hollsteiner Wagen mit 2 Gefäßen und einer Brittsche, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Wer die Pferde und den Wagen vorher besehen will, kann sich an den Herrn Stadthofmeister Spieß wenden. Stettin den 4ten Februar 1817.
Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, soll den 10ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, der dem Kahnschiffer Lendel zugehörige, auf der Oder bey der Silberwiese, vor dem Hause des Kahnbauers Masche, liegende Kahn, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Wer den Kahn vorher besehen will, kann sich an den Kahnbauer Masche wenden. Stettin den 4ten Februar 1817. Roussel.

(Auction.) Sonnabend den 8ten Februar Nachmittags um 2½ Uhr, soll in meinem Hauskeller eine Parthey rothe Benicarlo-Weine in Auction verkauft werden.
Johann Gottlob Walter.

In der am 8ten dieses Monats bey mir anstehenden Auction über Benicarlo-Weine wird auch eine Kleinigkeit feiner alter Jamaica-Rumm mit vorkommen.
J. G. Walter.

Am Sonnabend den 8ten dieses Monats, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen 15 Tonnen Hamburger Syrop im

Speicher des Herrn Koburg No. 52 à tout prix verkauft werden. Stettin den 5ten Februar 1817.

Die vollständige Takelage eines verunglückten Schiffes, circa 74 Commerzlasten groß, sammt dazu gehörigen Ankern, soll am Sonnabend den 8ten Februar d. J., Nachmittag 3 Uhr, in der Remise des Segelmacher Herrn Segebarth in Grabow, öffentlich am Meistbietenden durch mich verkauft werden. Das Verzeichniß der einzelnen Stücke kann früher in meiner Wohnung eingesehen werden. Stettin den 22sten Januar 1817.

D. B. Wellmann sen.,
vereideter Mäckler, kleine Oderstraße No. 1045.

(Auction) In der auf den 10ten Februar und folgende Tage in meinem Hause anstehenden Auction kommen Dienstag den 11ten Februar, Nachmittag um 3 Uhr, mit zum Verkauf vor:

Häberleins allgemeine Welthistorie, 20 Bände.
Desselben teutsche Reichsgeschichte, 21 Bände.
Boysen allgemeine Welthistorie, 10 Bände.
Friedrichs 2. hinterlassene Werke, 6 Bände.
Medicinische Abhandlungen, 4 Bände.

Oldenburg.

Auction über eine Parthey besten Braunschweiger Hopfen am 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 55 durch den Mäckler Herrn Homann.

Zwey große ganz neue Trimeaux sollen den 10ten dieses, Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, im Kunst- und Industrie-Magazin. Stettin den 6. Februar 1817.

Schiffsverkäufe.

Es sollen in Termino den 19ten und 20sten Februar d. J., am ersten Tage, das Galliasschiff la belle Alliance, 105 neue Lasten groß, im vergangenen Jahre neu erbaut, an der Baumbrücke unter Aufsicht des Herrn Ankerschmidt Seydel belegen, bis jetzt durch den Schiffer J. H. Bluhm gefahren, und am letzten Tage das Galliasschiff Victoria, 88 neue Lasten groß, das ganz neu erbaut in Ueckermünde liegt, in meinem Hause des Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Inventarium eines jeden Schiffs kann zu jeder Zeit bey mir eingesehen werden. Stettin den 29. Januar 1817.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Das Barkschiff Ida, bisher geführt von dem Capitain Friedrich Schauer, welches 130 Commerzlasten groß und im Jahr 1815 von dem Wasser auf, ganz neu verzimmert, zugleich auch tiefer gemacht ist, soll in Termino den 20sten Februar dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig im Warpschen See, und das Inventarium kann bey dem Capitain Friedrich Schauer in Neuwarp und bey dem Herrn J. C. Graff in Stettin durchgesehen werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthey Weine, als: Roussillon, Tavell, Porr & Madeira, so wie Stuhlrohr, Magdeburger Kümmel, Mohnöhl, russisch Segelleinen, Hanföhl, Rumm, Raffin. und Melis-Zucker, Buenos-Ayres-Häute sind zu billigen Preisen bey uns zu haben.

Hoffmann & Barandon.

Holl. Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, holl. Süßmilchskäse, Annies, Herbströthe und ord. Coffee in billigen Preiß, bey A. G. Glantz.

Copenh. Syrop, Theer, Schiffspech, Harz, Stockfisch, Werg und sämmtliche Materialwaaren, bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Holländischen Süßmilchskäse, feine Chocolade, mit auch ohne Vanille, extra feinen Rumm, Anker- und Bouteillenweise, ist billigst zu haben bey
J. F. Lehrenz, Krautmarkt No. 973.

Guter Oderbruchscher Hopfen, vorjähriges Gewächs, ist zu 41 Rthlr. 6 Gr. Courant pr. Centner zu haben, Lastadie No. 90.

Caffee, Piment, Schottl. und Küstenheringe, Jamaica-Rumm, engl. Syrop und engl. Mostrichpulver, bey
Stavenhagen.

Weißer Kleesaamen und gutes Korkholz, bey
Wachenhusen & Prutz.

Holländischer Käse, Briefpapier, Kreppe, feinstes Pirschpulver, gemahlene Farbehölzer, Citronen und Pomeranzenschalen, bittere Mandeln und andere Materialwaaren zu sehr billigen Preisen, in der Louisenstraße No. 753 bey
A. Vincent.

Weißer klarer Meerkalbsthran in großen Tonnen ist bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Jütländischer, holländischer, Berger Fett- und Küstenhering, ostindischer Reis, Citronen, Jamaica-Rumm, Stuhlrohr und bester Süßmilchskäse, bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Neue holländische Heringe, die $\frac{1}{16}$tel Tonne zu 2 Rthlr. 6 Gr. Cour., das Stück zu 2 Gr. Münze, so wie auch feinste hollsteiner Stoppelbutter in halbe und viertel Tonnen, bey
Joh. Gottf. Nimow,
Schultzenstraße No. 206.

Neue gerissene Bettfedern und Daunen billigst bey
J. H. Borchardt, Mittwochstraße No. 1058.

Den Verkäufer eines starken Blockwagens weiset nach, der Gastwirth Bublitz in der Breitenstraße im goldnen Hirsch.

Häuserverkauf.

Das Haus No. 391 in der Breitenstraße, welches 8 Stuben, gute Kellerey und Böden, Brunnen auf dem Hofe und Stallung zu 36 Pferde enthält, soll sogleich aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber erfahren das Nähere bey dem Eigenthümer daselbst.

Die Wittwe Wendorff will ihr in der neuen Wiek No. 106 belegenes Haus und Garten verkaufen, wozu auf den 11ten Februar dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, ein Termin vor dem Justiz-Commissarius Labes, große

Ritterstraße No. 1178, ein Bietungs-Termin angesetzt ist.

Miethsgesuch.

Eine kinderlose Familie sucht zu Ostern d. J. in der Oberstadt eine Wohnung von zwey Stuben nebst Küche und Holzgelaß. Die hiesige Zeitungs-Expedition nimmt die desfallsige Anzeige des Vermiethers an. Stettin den 6. Febr. 1817.

Zu miethen wird gesucht: Sogleich oder zu Ostern d. J. in der Oberstadt eine Stallung für 4 bis 5 Pferde nebst Futterkammer, Boden und Wagengelaß. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Der beym Hildebrandischen Speicher, No. 55 (a) Lastadie, befindliche Garten nebst einem massiven Gartenhause, ist sofort zu vermiethen. Die Bedingungen sind beym Gärtner Walter daselbst zu erfahren. Stettin den 6. Febr. 1817.

Ein anständiges Quartier von zwey Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß rc., ist im Hause No. 385 der Breitenstraße zu vermiethen.

Die Kellereyen meines Hauses, zugängig sowohl von der Oderstrasse als von der Bollwerksseite, und selbst zur Belegung mit trockenen Waaren benutzbar, stehen zur fernern Vermiethung frey. J. C. Schmidt.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein guter trockner Weinkeller sogleich zu vermiethen.

Mehrere Böden sind in der Mittwochstraße No. 1077 zu vermiethen.

Zwey Speicherböden, zwey große Remisen und zwey trockne Keller sind sogleich bey mir zu vermiethen.
Ferdinand Lippe.

Ein geräumiger, trockner Keller ist Mittwochstraße No. 1068 sogleich zu vermiethen.

Ein guter Holzplatz nebst Remisenboden ist sogleich oder zum 1sten April am Speicher No. 45 zu vermiethen. Stettin den 5. Febr. 1817.

Meinen Garten in der Unterwiek am Vogelstangenberg, sehr angenehm belegen, auch 2 bis 3 Stuben in meinem Hause in Grabow — sind sogleich und billig zu vermiethen. Miether erfahren bey mir in Grabow und bey dem Kaufmann Neumann in Stettin das Nähere.
C. G. Debruck, in Grabow.

Bekanntmachungen.

Graue und weiße Leinewand, auch Parchente, jeder Art bey Louis Saling & Comp.

Von sehr schönen frischen Pomeranzen und Citronen habe ich wieder Zufuhre erhalten.
Ernst George Otto.

Die zweite Sendung besten frischen Caviar, so wie große Castanien hat wiederum erhalten.
August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Verkauf von Kahn-Verdeck-Bretter.

Da ich dies Jahr hindurch eine bedeutende Parthey schöner 24 Fuß langer, bis 18 Zoll breiter Kahn-Verdeck-Bretter erhalte, so kann ich von heute an, damit jeder Zeit billig und zur Zufriedenheit aufwarten.
Christian Ernst Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Ich gebrauche zu Ostern dieses Jahres 2000 Rthlr. Courant zur ersten ganz sichern Hypotheck auf meinem Hause sub No. 625 oben der Schuhstraße. — Zugleich zeige hiermit an, daß ich wiederum schwarzen schweren Sammet, Atlaß und Levantin, sowie auch fein Batistmusselin, ächte Kanten und vorzüglich schönes engl. baumwollen Strickgarn erhalten habe. Stettin den 24sten Januar 1817. J. D. Schimmelmann.

Es wünscht Jemand gleich oder spätestens zu Ostern d. J. ein Capital von 600 bis 3400 Rthlr. Cour. auf ein Grundstück hier in der Stadt zur ersten Hypotheck. Wer dieses Capital auszuleihen hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Den Käufer eines brauchbaren Holzwagens wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Ausgeberin wird auf dem Lande ohnweit Stettin zu Ostern d. J. verlangt; das Nähere wird die Zeitungs-Expedition gefälligst sagen.

Der Schiffscapitain Claus Klahn aus Lübeck hat dahin zu laden angelegt. Stettin den 5ten Februar 1817.
J. C. J. Hecker.

Gestohlen.

Es ist uns in der verwichenen Nacht, mittelst gewaltsamen Einbruchs, aus unserm Comptoir durch die Erbrechung unserer Casse nachstehende Summe in bezeichneten Münzsorten gestohlen worden:

circa 350 Rthlr.	$\frac{1}{12}$tel	in Tuten	à 10 Rthlr.
100 Rthlr.	$\frac{1}{4}$tel	in 2 dito	à 50 Rthlr.
40 Rthlr.	$\frac{1}{3}$tel	in 2 dito	à 20 Rthlr.
40 Rthlr.	$\frac{1}{6}$tel	in 2 dito	à 20 Rthlr.
30 Rthlr.	$\frac{1}{6}$tel	in 3 dito	à 10 Rthlr.
20 Rthlr.	$\frac{1}{12}$tel	in 2 dito	à 10 Rthlr.

— 580 Rthlr. zusammen.

Da uns sehr daran gelegen, den Dieb zu entdecken, so versichern wir demjenigen, der uns solchen nahmhaft macht, unter Verschweigung seines Namens, ein Douceur von 50 Rthlr. Stettin den 6ten Februar 1817.
Kanngiesser & Brumm,
Breitestraße No. 355.